PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK.

1. Beilage. Halle a. S., 12. Februar 1913. Nr. 13.

Konkurrenzlos! **„Hansa"-Platin-Kartons** Billig!

Prima Qualität, extra stark, in tadelloser Ausführung.

Aussenmass	Bildfeld	Dessin I Platin grau chagrin mit Plattenrand und Blindlinie	Dessin II hellgrau chagrin mit weisser Auflage	Dessin III chamois Leinen mit Hohlpressung ohne Auflage	Dessin IV dunkelbraun mit Bildfeld hellgrau	Dessin V braun Leinen mit Bildfeld hellbrauner Auflage
20:24	12:16	2,80	3,75	5,50	4,—	5,50
24:30	13:18	3,75	4,90	7,50	5,80	7,50
30:36	18:24	5,70	7,50	11,50	9,—	11,50
35:42	24:30	9,—	11,50	16,—	14,50	16,—
44:54	30:40	16,50	20,—	25,—	—	25,—

Diese Preise verstehen sich pro 100 Stück.

Bei 500 Stück 5 Prozent Extra-Rabatt.

E. Max Kühnel, Hamburg C, Engros-Lager photographischer Artikel.

Vergrösserungen, Malereien, Skizzen

wie stets in bekannter, bester Ausführung.

Meine Sepias bester Ersatz f. Kohle.

Neu! Neu! **Abteilg. f. Bromsilber-Drucke** in Massenauflagen.

Verlangen Sie Preislisten!

Max Breslauer, Kunstanstalt, **Leipzig,** Steinstrasse 66.

Telephon: 1604.

Direkt kopierendes Kohlepapier.

Kunstdruck-Papier, matt, albuminähnlich.

Aristo-Papiere:

Concordia, glänzend, und **Mignon,** matt.

Baryt-Papiere in jeder Art.

Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.

Photographische Lehranstalt des Lette-Vereins, Berlin.

Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Mit Hilfe der Königlichen Staatsregierung unterhaltene

Lehr- u. Versuchs-Anstalt

für Bildnisphotographie, wissenschaftliche Photographie und photomechanische Verfahren.

Auszug aus dem Statut: **Zweck und Ziel der Anstalt:** Die Anstalt, welche als **technische Mittelschule mit Tagesunterricht** Schülern **männlichen** und **weiblichen** Geschlechts geöffnet ist, bezweckt Ausbildung ihrer Schüler in allen Zweigen der photographischen Praxis, einbegriffen diejenigen Berufszweige, die sich der Photographie als Hilfsmittel bedienen.

Das Ziel des Unterrichts ist, dass die abgehenden Schüler befähigt werden, eine Berufsstellung als Gehilfen in photographischen Ateliers und Reproduktionsanstalten, als photographisch-wissenschaftliche Hilfskräfte an Krankenhäusern, Universitätskliniken und medizinisch-wissenschaftlichen Instituten, als Leiter des metallographischen Laboratoriums von Hüttenwerken, als Gehilfen und Betriebsleiter in photomechanischen Anstalten anzunehmen.

Beginn des Sommersemesters des 23. Unterrichtsjahres: 10. April 1913.

Anfragen sind zu richten: An die Direktion der Photographischen Lehranstalt des Lette-Vereins, Berlin W. 30, Viktoria Luise-Platz 6, von der auch Statut und Lehrplan kostenlos zu beziehen ist.

PHOTOGRAPHISCHE CHRONIK
UND ALLGEMEINE PHOTOGRAPHEN-ZEITUNG

Herausgegeben von
Geh. Regierungsrat Professor Dr. A. MIETHE in BERLIN-HALENSEE, Halberstädter Strasse 7.
Verlag von WILHELM KNAPP in HALLE A. S., Mühlweg 19.

Nr. 13. 12. Februar. 1913.

Umfasst der Begriff des gewerbsmässigen Verbreitens auch das Feilhalten?

Weder der § 11 des Literaturgesetzes noch der § 15 des Kunstschutzgesetzes spricht vom Feilhalten eines Werkes, sondern lediglich vom Vervielfältigen, Verbreiten und Vorführen. Was das Gesetz unter „Verbreiten" versteht, wird nicht ausgedrückt, man muss auf die Motive des Gesetzes zurückgreifen. Die Begründung zu § 11 des Literaturgesetzes sagt: „Als Verbreitung ist in Uebereinstimmung mit dem Sprachgebrauche des bisherigen Gesetzes jede Ueberlassung eines Exemplares zu verstehen, nicht aber die blosse Mitteilung seines Inhalts (das Vorlesen des Schriftwerkes, der Vortrag des Musikstücks)". Danach ist also streng auseinander zu halten: das körperliche Verbreiten des Exemplares und das geistige Uebermitteln des Inhalts eines Werkes. Von „Feilhalten", das gewissermassen eine Zwischenstufe zwischen Ausstellen und Verbreiten darstellt, und begrifflich das Bereithalten eines Werkes zum Zwecke der Veräusserung darstellt, ist hier ebenfalls nicht die Rede, auch nicht in der Begründung zu § 15 des Kunstschutzgesetzes, die nur sagt: „Der Ausdruck Verbreitung ist in dem gleichen Sinne zu verstehen, wie er im Literaturgesetze gebraucht wird; er begreift also das Zurschaustellen nicht in sich."

Dagegen hatte das ältere Literaturgesetz vom 11. Juni 1870 (§ 25) den Begriff des „gewerbsmässigen Feilhaltens" in den Wortlaut des Gesetzes aufgenommen und darunter einen Teil der verbotenen Verbreitungstätigkeit verstanden. Unter Beziehung auf diese frühere Bestimmung hat das Reichsgericht entschieden, dass das „Feilhalten" und Verkaufen als Verbreiten zu gelten habe, im übrigen solle es aber der Wissenschaft und Praxis überlassen bleiben, diese Begriffe näher zu umgrenzen.

Die neueren urheberrechtlichen Gesetze sind überall von dem Gedanken beherrscht, die Rechte der Urheber, insbesondere auch, was die wirtschaftliche Ausnutzung ihrer Werke betrifft, zu erweitern. Dem entspricht es auch, dass sich das Verbot der gewerbsmässigen Verbreitung nicht mehr auf die gesetzwidrig hergestellten Exemplare beschränkt. (Vergl. Entscheidungen des Reichsgerichts in Strafsachen, Bd. 39, S 108, 111.)

Demnach wollen die zitierten §§ 11 und 15 des Literaturgesetzes und Kunstschutzgesetzes, die den Schutz des Urhebers gegen einen ihn schädigenden Handel mit Exemplaren seines Werkes verstärken, diesen Schutz nicht etwa wieder abschwächen durch Freigabe des bisher verbotenen gewerbsmässigen Feilhaltens.

So hat das Reichsgericht in seiner Entscheidung vom 2. April 1912 (Band 46, S. 60 ff.) angenommen, dass die neuere Gesetzgebung an dem durch Gesetz und Rechtsprechung festgestellten Begriffe des Verbreitens im urheberrechtlichen Sinne als einer das „Feilhalten" mitumfassenden Tätigkeit hat festhalten wollen, und dass daher auch nach dem geltenden Rechte das gewerbsmässige Feilhalten ein Verbreiten ist. Dr. Schneickert.

Aus der Praxis des Photographen.

(Unter dieser Rubrik werden kleine Mitteilungen aus der Praxis gebracht. Unsere Leser werden um Einsendung geeigneter Beiträge gebeten, für die auch Honorar gezahlt wird. Die Beiträge brauchen nicht druckfertig zu sein.)

Papiernegative, Zeichnungen usw. dauerhaft durchsichtig zu machen. Um Papiernegative, Zeichnungen, Illustrationen usw. gut durchsichtig zu machen, so dass sie zum Kopieren auf lichtempfindlichen Papieren oder zum Durchpausen verwendbar werden, reibt man sie auf der reinen, d. h. druckfreien Rückseite, mit gereinigtem Petroleum und ungeleimter Watte kräftig und so lange ein, bis die Bilder hindurchschimmern. Mittels weissen, ungebrauchten, weichen Löschpapiers nimmt man nachher den Ueberschuss ab und reibt mit einem weichen Fensterleder ungebleichte, d. h. gelbliche Vaseline auf die Rückseite, und genügt eine Wenigkeit dieser Fettsubstanz, um eine vorzügliche Durchsichtigkeit zu erhalten, die den guten Pauspapieren ähnlich ist. Zeichnungen, von denen später Negativkopien erzeugt werden sollen, fertigt man erst mit einer sehr tiefschwarzen, konzentrierten chinesischen Tusche an, und wenn

diese trocken ist, wird das Papier von der Rückseite her in der obigen Weise transparent gemacht. Selbstverständlich benutzt man dazu ein möglichst dünnes, glattes und recht rein weisses, holzschlifffreies Schreibpapier, welches eine vorzügliche Durchsichtigkeit ergibt. J. M.

Stärkekleister stelle man in der kalten Jahreszeit nicht kalt, er wird hierdurch schnell wässerig und verliert seine Klebkraft. Reine Weizenstärke von der Agfa oder Schering in einem Tassenkopf zu Kleister bereitet, nach dem Erkalten mit einem Stück Zeitungspapier bedeckt und über dem Rande umgebogen, also nicht luftdicht verschlossen, in einem warmen Raume mit recht trockener Luft aufbewahrt, ergibt eine ausgezeichnete Haltbarkeit des Kleisters. Derselbe wird nicht wässerig, im Gegenteil von Tag zu Tag durch Verdunsten wasserärmer und klebkräftiger, so dass er zuletzt fast wie Leim klebt und bis zum letzten Rest verwendet werden kann. Diese günstige Wirkung ist der trockenen Luft, welche dem nur lose bedeckten Kleister ständig Wasser entzieht, zuzuschreiben.

Paul Riedel.

Innungs- und Vereinsnachrichten.

(Für diese Nachrichten übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Photographischer Verein zu Hannover.

Einladung zur Mitgliederversammlung am Montag, den 17. Februar, abends $8^1/_2$ Uhr, in „Wachsnings Hotel“, Schillerstrasse 25/26.

Tagesordnung:

1. Verlesung des Protokolls der Januar-Sitzung.
2. Aufnahme eines neuen Mitgliedes.
3. Fortbildungsschulunterricht.
4. 25 jähriges Stiftungsfest.
5. Verschiedenes.

Grössere Ausstellung von Bildern der Firma Emil Bühler-Schriesheim auf direkt kopierendem Kohlepapier, sowie einer Mappe mit 25 Mattalbuminbildern der Firma Trapp & Münch, Friedberg.

Mit kollegialem Gruss

Der Vorstand.

I. d. N.: Paul Frommelt, Vorsitzender.

Als neues Mitglied war gemeldet:
Kollege Hans Bourquin, Königstrasse.

Zwangsinnung für das Photographengewerbe in den Stadt- und Landkreisen Hannover und Linden.

Laut Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 7. Januar wurde auf Antrag für die Stadt- und Landkreise Hannover und Linden die Errichtung einer Zwangsinnung für das Photographengewerbe angeordnet.

Im Auftrage des hiesigen Magistrats lade ich alle Antragsteller zu einer Versammlung am

Montag, den 17. Februar, abends 10 Uhr, in „Wachsnings Hotel“, Schillerstrasse,

ein.

Tagesordnung:

Beratung und Beschlussfassung über die Satzungen.

Hannover, den 10. Februar.

I. A.: Paul Frommelt.

Sächsischer Photographen-Bund (E. V.).

(Unter dem Protektorat Sr. Maj. König Friedrich August von Sachsen.)

Wie schon in Nr. 5 dieser Zeitschrift mitgeteilt wurde, beabsichtigen wir, unsere erste diesjährige Versammlung, falls es das Wetter erlaubt, im Gebirge abzuhalten. Der Bund hofft, seinen Mitgliedern hierdurch ganz etwas Besonderes bieten zu können, und rechnen wir auf starke Beteiligung.

Das genaue Programm wird allen Mitgliedern nebst einer Anmeldekarte noch zugeschickt, da wir die nötige Anzahl Betten bestellen müssen. Bei dem zurzeit gar nicht winterlichen Wetter wird den Mitgliedern einige Tage vor der projektierten Versammlung noch einmal durch Karte mitgeteilt, ob sie nicht infolge der Witterungsverhältnisse verschoben werden muss.

Das genaue Programm wird an die einzelnen Mitglieder noch verschickt werden. Geplant ist:

26. Februar: Ankunft in Oberwiesenthal 1 Uhr 44 Minuten. Begrüssung im „Sporthotel“. Um 4 Uhr nach dem „Neuen Haus“, Fichtelberg.

27. Februar: vormittags 9 — $12^1/_2$ Uhr Bundesversammlung. Dann zum „Sporthotel“ zurück. Rückfahrt 4 Uhr 40 Minuten. Für Wintersport ist reichlich Gelegenheit: Schlittenfahren, Rodeln und Skilaufen. Unterkunft gut und preiswert auf dem Fichtelberg.

Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Bericht des Vorsitzenden.
3. Bericht des Kassierers.
4. Bericht des Bücherwarts.
5. Wahl des nächsten Versammlungsortes.
6. Innungsangelegenheiten.
7. C. V.-Angelegenheiten.
8. Ausstellung Leipzig 1914.
9. Verschiedenes.

Wir bitten dringend die Kollegen, die Anschreiben genau beachten und sich zeitig anmelden zu wollen.

Der Vorstand.

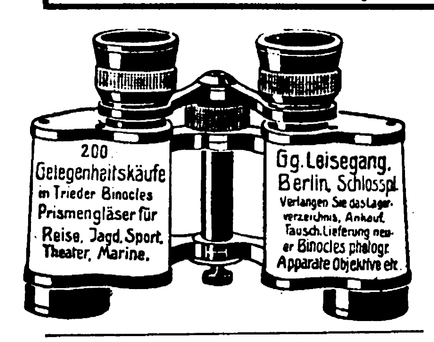
Als neues Mitglied ist gemeldet:
Herr Oskar Würker, Photograph, Leipzig-Plagwitz, Zschochersche Strasse 25.

Verkauf- und Tausch-Vermittlung
des Central-Verbandes Deutscher Photographen-Vereine. J. P.

Für viermaliges Erscheinen einer Annonce zahlen die Mitglieder 1,50 Mk., welcher Betrag, dem Auftrage beigefügt, im voraus an den Leiter der Geschäftsstelle, Herrn **P. Strnad,** Hofphotograph, Erfurt, Arnstädter Strasse 5, zu senden ist. Für die Vermittlung werden 5 Prozent und die Unkosten von der Depotsumme in Abzug gebracht.

Nr.	Verkauf = V. Tausch = T. Gesuch = G.	Gegenstand.	Neupreis		Verkaufspreis	
			Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
54	V.	40:50-Kamera m. 3 Dopp.-Kass., 1 Weitw.- u. 1 Extra-Rap.-Apl., b. dazu pass., f. neu	1600	—	800	—
55	V.	Kodak-Apparat, 13:18, m. Obj. u. Verschl., Mattsch., 3 Doppelkass., auch für Films	195	—	80	—
56	V.	Zwei gleiche Schaukästen, schöne Holzbildhauerarbeit	200	—	80	—
57	V.	Ein kleiner Schaukasten	60	—	20	
58	V.	Kaltsatiniermaschine. Walze 49 cm, mit Stahlscheibe	168	—	68	—
59	V.	Kopierrahmen von 18:24 cm-Platte an, zur Hälfte des Neupreises.				

Verschiedenes.



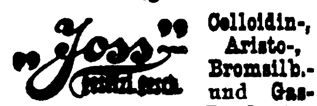
Dr. Th. Wieland,
Pforzheim,
Gold- und Silber-Scheide-anstalt — Platinaffinerie.
Ausarbeitung und Ankauf photogr. Abfälle u. Rückstände. Herstellung von Gold-, Silber- und Platin-Salzen.

Neuanfert. v. **Ansichtspostkarten** in Lichtdruck in sämtlichen modernen Ausführungen
Nordische Kunstanstalt Lübeck
Jahresproduction 1911. 24 Millionen. 1912. 30 Millionen. Muster gratis

Verunglückte oder von anderen Kunstanstalten als **unausführbar** abgelehnte Aufträge übernimmt unter Garantie für erstklassige künstler. Ausführung das seit 1888 bestehende
Spezial-Atelier für schwierige Retouchen, Vergrösser. u. Malereien
von
Jean Paar,
Berlin NW. 23, Schleswiger Ufer 5, Bahnhof Tiergarten.

Bromsilber- und Gaslicht-Postkarten
in glänzend, halbmatt oder matt
zu gleichen Preisen
liefert in garantiert guter Ausführung nach Negativ: 100 Stück 4 Mk., 500 Stück 18 Mk., 1000 Stück 35 Mk.
Nach Positiv 50 Pfg. mehr.
Karl Müller, Hofphotograph,
Photogr. Kunst- u. Vergröss.-Anstalt,
Memmingen (Bayern).

Bromsilber-Postkarten
Marke „Joss“ (I. Qual.) 100 St. 1,80 Mk., 1000 St. 17,50 Mk., 5000 St. 80 Mk., 10000 St. 150 Mk.
„Extra-Qualität“ 100 St. 1,60 M., 1000 St. 14,50 Mk., 5000 St. 70 Mk., 10000 St. 135 Mk.
„II. Qualität“ 100 St. 1,35 Mk., 1000 St. 12,50 Mk.



Celloidin-, Aristo-, Bromsilb.- und Gaslicht-Papiere und **-Postkarten**
I. Qualität billigst. (798)
Preisliste gratis und franko.
Muster gegen 50 Pf. in Briefmarken.
Joh. Vaterloss,
Berlin O., Beymestrasse 29.

Stahlschlagstempel
mit Firma u. Jahreszahl, extra f. Photograph., empfiehlt billig u. schön **Konopac & Co.,**
Elberfeld, Neue Nordstr. 3b.



Photolithographien
und
Lichtdrucke
in bester Ausführung, sowie
feinste Ansichtskarten
in allen Ausführungen und in billigster Berechnung liefert
Georg Alpers jun.,
Hoflieferant Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.
Hannover 2.
Muster gratis und franko.

Verlangen Sie gratis Probebogen von meinem überall eingeführten (68)
Bestellbuch für Photographen
nach neuester Vorschrift

mit	25	50	75	100 Bog. gut geb.
Mk.	2,50	3,75	5,—	6,50 pro Stück.

Mit Register 75 Pfg. mehr.
Wilh. Langguth, Esslingen a. N.

Stadelmann,
Leonberg (Württ.)
Vergrösserungsanstalt.
Alle Verfahren.
Spezialität: Sepia.

Sektion Mittelsachsen.

Die Sektion gestattet sich, zum zehnjährigen Stiftungsfest Mitglieder und Nichtmitglieder am 17. Februar, nachmittags 2 Uhr, nach Riesa, Hotel „Gesellschaftshaus", Goethestrasse, ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

Grosser Empfang am Bahnhof; Geleit zum Festlokal; Begrüssung daselbst; Ansprache des Bundesvorsitzenden; Bericht über die Tätigkeit der Sektion. — Ausstellung: Bühlers direkt kopierende Pigmentdrucke; Kunstdrucke auf van Bosch-Papieren; photographische Spezialitäten von Erich C. Werther-Wilsdruff, nebst Demonstrationsvorführungen. Auslage der neuesten Werke aus dem Verlage von Wilhelm Knapp, Halle a. S.; Prachtkatalog der Firma C. P. Goerz-Berlin-Friedenau; Vorführung des neuen Agfa-Blitzapparates, eventuell Aufnahme der Festteilnehmer. — Lichtbildervortrag: Ausstellung und Heidelberger Tage 1912. — Viele Neuheiten, Kataloge, Muster und Proben. Festessen, musikalische Unterhaltung, Tombola, amerikanische Auktion fachnützlicher Gegenstände.

Fröhliches und gemütliches Beisammensein.

Um rege Beteiligung von Mitgliedern und Nichtmitgliedern wird gebeten.

Der Vorstand.
Herm. Koczyk, Vorsitzender.

Hessischer Photographen-Bund (E. V.).

Protokoll der Bundesversammlung
am 20. Januar 1913 zu Frankfurt a. M.

Kaum ist die anstrengende Weihnachtszeit vorüber und das neue Jahr ins Land gekommen, so ist unser Bund auch schon wieder an der Arbeit. Leider war unser verehrter I. Vorsitzender, Kollege Schramm, durch Krankheit verhindert, die Versammlung zu leiten, und da auch der II. Vorsitzende, Kollege Stein, durch Trauerfall am Erscheinen verhindert war, so übernahm der Schriftführer die Leitung. Er begrüsste die Kollegen und bedauert, dass der I. Vorsitzende zum ersten Male an der Leitung der Versammlung gehindert ist. Nach Bekanntgabe verschiedener Eingänge wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und Einwendungen gegen dasselbe nicht erhoben. Anschliessend hieran fand eine recht rege Aussprache über Risse-Papier statt, und zeigte sich, dass schon eine ganze Anzahl Herren das Papier verarbeiten und durchaus damit zufrieden sind. Es wäre zu wünschen, dass auch die übrigen Bundeskollegen einen Versuch damit machen würden, der sicher zu ihrem Vorteil ausfallen würde. Ueber Verhandlungen mit einer Trockenplattenfabrik folgen demnächst weitere Mitteilungen. Von dem Notizkalender, der von dem Verlag Wilhelm Knapp in Halle a. S. gesandt war, wurde eine grössere Anzahl bestellt.

Bei der Bekanntgabe der C. V.-Rundschreiben wurde besonders der Rücktritt des Kollegen Stadelmann, dem wir uns zu Dank verpflichtet fühlen, auf das lebhafteste bedauert. Herr Hofphotograph Professor Krauth hatte Einladungen zu seinen Vorträgen gesandt. Mit grosser Aufmerksamkeit hörte die Versammlung die Verlesung der Begründung des Urteils des Provinzialausschusses in dem Streitfall der Darmstädter Innung an. Diese Begründung ist so interessant und wichtig, dass wir sie demnächst in dieser Zeitschrift veröffentlichen werden. Im Laufe der einsetzenden Innungsdebatte wurde, um auch die Ansichten der Innungsgegner kennen zu lernen, der Artikel des Herrn Hofschild-Frankfurt a. M. verlesen. Die darin angeführten Gründe gegen Zwangsinnungen vermochten allerdings nichts an unserer Ueberzeugung, dass wir nur Gutes durch die Innungen zu erwarten haben, zu ändern.

Kollege Theiler-Offenbach hatte die Liebenswürdigkeit, einen Vortrag über „Elektrische Lichtaufnahmen" zu halten und ergänzte den beifällig aufgenommenen Vortrag durch Vorlage einer grösseren Anzahl von Aufnahmen, die bei elektrischem Licht gemacht waren. Da die Zeit schon weit vorgeschritten war und ein grosser Teil der Kollegen an die Heimfahrt denken musste, konnte der angekündigte Vortrag des Kollegen Fraatz über „Meisterprüfung" nicht mehr gehalten werden und soll auf Wunsch der Versammlung als erster Punkt auf die Tagesordnung unserer nächsten Sitzung, die ebenfalls wieder in Frankfurt a. M. stattfindet, gesetzt werden. Der Versammlungsleiter schloss unter Dankesworten die Sitzung mit dem Wunsche, dass die Kollegen auf unserer März-Versammlung wieder vollzählig erscheinen mögen.

Alb. Fraatz, Schriftführer.

Ateliernachrichten.

Bensheim. Herr J. van Bosch eröffnete Schönberger Strasse ein Atelier für künstlerische Photographie.

Auszeichnungen.

Herrn O. Mente in Berlin, dem Assistenten am Photochemischen Laboratorium der Technischen Hochschule in Charlottenburg und langjährigen Mitarbeiter unserer Zeitschrift, wurde der Titel „Professor" verliehen. Wir sprechen ihm unseren Glückwunsch zu dieser Auszeichnung aus.

Kleine Mitteilungen.

— Photographen-Zwangsinnung Halle a. S. Die Abstimmung ist beendet. Die Abstimmungslisten liegen in der Zeit vom 3. bis 17. Februar zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche in dem Bureau für Innungssachen, Schmeerstrasse 1, I. links, öffentlich aus. Einsprüche, die nach dieser Zeit erhoben werden, bleiben unberücksichtigt. g.

— Uebersicht über die photographischen Arbeiten des Polizei-Ateliers im Berliner Polizeipräsidium von 1912: Porträtaufnahmen 2571, Tatortaufnahmen 49, Nachbildungen 2057, Abzüge 108748. — Die gleiche Statistik für das Jahr 1911 ist in Nr. 22 dieser Zeitschrift (1912) zu finden. Dr. Sch.

Eingesandt.

Nichts vom Fach.

Auch wir haben jetzt eine Zwangsinnung, und doch war es keine Zwangsversammlung, unsere erste Sitzung. Nachdem der Herr vom Magistrat seines schweren Amtes gewaltet hatte, fing die Sache an, den Zwang zu verlieren; man unterhielt sich mit seinem Nachbar und kannte ihn weiter nicht. Immerfort konnte man hören: „Jawohl, lieber Herr Kollege, ganz Ihrer Meinung!“

Im Verlauf der Debatte streckten viele die Hand hoch und baten ums Wort. Unser frisch gewählter Vorsitzender konnte leider nur mit dem Finger auf die Leute weisen und vermelden, dass der am vierten Tisch in der dritten Reihe der Zweite als erster sich zum Wort gemeldet habe. Endlich kam jemand auf den Gedanken: Einzeln aufstehen und Namen nennen: W. X., Photograph; Y. Z., Hofphotograph. Ganz nett!

Armer Vorsitzender! Nun wusste er alle Namen, die hier zwangsweise zusammenkamen. Wir waren gerade so weit wie vorhin. Erst als nach anstrengender Sitzung alle bei Braten und Bier — einige tranken sogar Wein bei den schlechten Zeiten — noch ein Stündchen beisammen sassen, hörte man schon Namen nennen, dadurch wurde es schon gemütlicher, und mancher bedauerte, dass sein Zug 11 Uhr 11 Minuten abfuhr. Dies war so kollegial und schön, dass niemand an Frau und Kinder zu Hause dachte, die doch auf den Bericht über die erste Sitzung und all das Gute, was daraus entstehen soll, mit Sehnsucht warteten. Den Einheimischen dafür Dank, dass sie sich so den Auswärtigen widmeten und ihnen alles Schöne der Stadt zeigten. Es sollen sogar nachts 3 Uhr noch welche über den Wert der Zwangsinnung diskutiert haben, aber die hatten sich genügend kennen gelernt. Wenn erst alle Kollegen sich einzeln beim Namen anreden, wird es in der Zwangsinnung zwanglos hergehen. Wir können auf eine billige Art und Weise uns gegenseitig bekanntmachen und unsere Stammrolle ergänzen, indem wir Mitglieder jeder von uns ein Visitbild, der Vorstand ein Kabinettbild hergeben und das Ganze zu einem Album vereinigen. Auf diese billige Art bekommen wir das erste Buch zu unserer Vereinsbibliothek. Ein jeder schreibt mit künstlerischem Schwung seinen Namen unter sein Konterfei, und vor wie nach der Sitzung wird es eine Unterhaltung sein, in dem Werke herumzublättern. Reklamehalber bekommen wir vielleicht auch das Album geschenkt. Wollen's hoffen. Aber auch unsere Nachkommen werden sich freuen, manchen charakteristischen Photographenkopf unter den Gründern der Innung zu finden.

Sie sehen, es ist somit jedem möglich, sich der Nachwelt als Andenken zu sichern. Wer kein Bild hat, gehe zu seinem Konkurrenten, der wird schon gern unentgeltlich einmal knipsen, wenn sein lieber Kollege die Platte mitbringt. Auch könnte ein solches Album mit der Innung aus der Nachbarschaft ausgetauscht werden, um seine Leidensgenossen aus dem anderen Revier kennen zu lernen. Wenn in allen photographischen Vereinigungen dieser Vorschlag angenommen würde und die Mappen fleissig wechselten, so hätten wir auf dem grossen Appell in Leipzig 1914 lauter Bekannte vor uns. Noch schöner wäre es, wenn alle anderen Handwerkerinnungen unserem Beispiel folgten.

P. Delvos-Osterwieck a. H.

Fragekasten.

a) Technische Fragen.

Frage 28. Herr *M. W.* in C. Als Bezieher der „Zeitschrift für Reproduktionstechnik“ erlaube ich mir höflichst anzufragen:

1. Wie ist die Zusammenstellung des Grundes für sogen. ruled-Raster?

2. In der „Zeitschrift für Reproduktionstechnik“, Jahrgang 1911, Heft 10, schreiben Sie von der Abformung des Cellons mittels Resinit. Können Sie mir bitte darüber nähere Auskunft geben, wie die Abformung der Patrize und Matrize vorgenommen wird?

Antwort zu Frage 28. 1. Die Zusammensetzung des opaken Deckgrundes für die ruled-Raster wird streng geheim gehalten, so dass wir Ihnen leider keine Auskunft darüber geben können.

Antwort 2. Die Abformung von Klischees geschieht nicht mittels Cellon und Resinit, wie Sie erwähnen, sondern jeweils nur mit einem dieser Körper. Soviel wir wissen, ist die Resinitmethode erst ganz kürzlich zum Abschluss gebracht, und es müssten die Publikationen der Gesellschaft abgewartet werden, ehe man definitiven Bescheid darüber erteilen kann, wie sich das Verfahren in der Praxis bewährt. Die Cellonabformung hat dagegen die Feuerprobe in der Praxis bereits bestanden, und namentlich in Frankreich werden für Tageszeitungen vielfach Cellonabformungen benutzt. Es werden zwei verschiedene Massen für Patrize und Matrize in den Handel gebracht, und Näheres können Sie zweifellos von dem Erfinder des Cellons, Dr. A. Eichengrün, Berlin-Charlottenburg, Oranienstrasse 11, erfahren.

Frage 29. Herr *A. Sch.* in B. Auf welche Art werden Druckklischees mittels des Schwell- und Auswaschprozesses hergestellt, und welches Lehrbuch könnten Sie mir hierüber empfehlen? In dem Lehrbuch von Wilhelm Kronenberg: Die Praxis der Autotypie auf amerikanischer Basis, wird davon Erwähnung getan.

Antwort zu Frage 29. Mit der im Kronenbergschen Buche erwähnten Herstellung von Klischees auf Grund des Schwell- und Auswaschprozesses kann wohl nur die Heliographie gemeint sein, welche namentlich in Oesterreich zur Herstellung von Druckformen für Landkarten vielfach verwendet wird. Ueber die Technik des Verfahrens orientieren Sie sich am besten in dem Buche von Ottomar Volkmer: Die Photogalvanographie, Verlag von Wilhelm Knapp, Halle a. S.

Für die Redaktion verantwortlich: Geh. Regierungsrat Prof. Dr. A. Miethe in Berlin-Halensee.
Druck und Verlag von Wilhelm Knapp in Halle a. S.



Druck von Wilhelm Knapp in Halle a. S.